



Weihnachten

Eine ganz besondere Zeit (S. 3)



Budget 2011

Wichtige Investitionen gesichert (S. 5)

„Betreubares Wohnen“

Vorzeigeprojekt in Saalfelden (S. 7)

Wie wird der Winter?

Eine Prognose von Horst Nöbl (S. 10)

Göko & Co. im Porträt

Lieder für eine menschlichere Welt (S. 13)

Wir wollen mitreden

Jugendliche reden Klartext (S. 16)

Auf Titelkurs

Das Erfolgsrezept des SK Lenzing (S. 17)

Sprechtage Sozialversicherungen



Pensionsversicherungsanstalt

Schallmooser Hauptstraße 11
5021 Salzburg
Tel. 05 03 03

Sprechtage finden jeden Donnerstag in der Zeit von 8:30 bis 12:00 und von 13:00 bis 15:30 Uhr im Gebäude der Salzburger Gebietskrankenkasse in Zell am See (Ebenbergstraße 3) statt.



Sozialversicherung der Bauern

Rainerstraße 25
5020 Salzburg
Tel. 0662/87 45 91-5300

Sprechtage finden an folgenden Terminen von 9:00 bis 11:30 Uhr im Stadttamt Saalfelden statt: 19.1., 23.2., 16.3., 13.4., 18.5., 15.6., 13.7., 17.8., 14.9., 12.10., 16.11., 14.12.



VA öffentlich Bediensteter

Faberstraße 2a
5020 Salzburg
Tel. 05 04 05

Sprechtage finden am 15. März 2011 und am 12. Oktober 2011 von 9 bis 14 Uhr im Stadttamt Saalfelden statt.



VA der gewerblichen Wirtschaft

Auerspergstraße 24
5020 Salzburg
0662/87 94 51

Sprechtage finden an folgenden Terminen von 8 bis 12 und 13 bis 15 Uhr in der Wirtschaftskammer Zell am See statt: 5.1., 20.1., 3.2., 17.2., 3.3., 17.3., 5.4., 21.4., 5.5., 19.5., 1.6., 16.6., 7.7., 21.7., 4.8., 18.8., 1.9., 15.9., 6.10., 20.10., 3.11., 17.11., 1.12., 15.12.

Sprechstunden Wohnbau Bergland

Herr Epp berät Sie jeweils um 13 Uhr im Stadttamt Saalfelden.

Termine:

11. Jänner 2011, 8. März 2011, 3. Mai 2011, 20. September 2011, 8. November 2011



Arbeits- und Sozialrechtsberatungen in Saalfelden

Bezirksstellenleiter Franz Marth berät Sie jeweils Montag um 17 Uhr im Stadttamt Saalfelden. Achtung, kurzfristige Änderungen der Termine sind möglich!

Nächste Sprechstage: 20. Dezember | 10. Jänner | 17. Jänner | 24. Jänner | 7. Februar | 14. Februar | 21. Februar



BEZIRKSSTELLE PINZGAU
Mozartstraße 5, 5700 Zell am See
Telefon: 06542/737 77-0, www.arbeiterkammer.at

Abfall-Info

Neue Regelung für Sperrmüll

Durch die Änderung der Abfuhrordnung der Stadtgemeinde ergibt sich für die Bevölkerung ein Bonus bei der Entsorgung von Sperrmüll. Ab 1.1.2011 gibt es bei der Abgabe von Sperrmüll im Recyclinghof jährlich eine Freimenge von 30 kg pro Haushalt. Darüber hinaus wird für sperrige Hausabfälle eine Gebühr von 0,266 Euro (inkl. 10 % USt.) pro Kilogramm eingehoben.

Maische nicht in den Kanal

Die Einbringung von Maische, welche beim Schnapsbrennen anfällt, in den Kanal ist verboten. Leider wurde das im Vorjahr von einigen Schnapsbrennern nicht berücksichtigt und es kam zu unangenehmen Geruchsbelästigungen in Siedlungsgebieten. Die Maischereste gehören auf den Misthaufen bzw. den Komposthaufen, wo sie nach der Kompostierung einen ausgezeichneten Dünger bilden.

Kerzen & Christbäume

Im Recyclinghof werden Wachs, Kerzen und Kerzenreste gesammelt, um eingeschmolzen als Brennmaterial für die Sonnwendfeier verwendet zu werden. So können Sie Ihre Christbaumkerzen im Sommer von den Gipfeln des Steinernen Meeres leuchten sehen!

Ab 27. Dezember 2010 können im Recyclinghof die ausgedienten Christbäume kostenlos abgegeben werden. Bitte entfernen Sie zuvor Fremdkörper wie Lametta, Engelshaar, Metallhaken, Kerzenhalter und Dekomaterial. Die Christbäume werden gehäckselt und als Biomasse für die Fernwärme verwendet.

Impressum

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:
Stadtgemeinde Saalfelden, Rathausplatz 1
5760 Saalfelden, Tel. 06582/797-39
presse@saalfelden.at, www.saalfelden.at

Das Stadtblatt enthält amtliche Mitteilungen und Aktuelles aus dem Saalfeldner Gemeindegeschehen. Für den Inhalt verantwortlich: Bgm. Günter Schied

Umweltstandards Papier:



Druck: Repro Brüll, Saalfelden
Auflagezahl: 7.300 Stück

Eine ganz besondere Zeit

Autoren: A. Kupfner, D. Echtinger, B. Pfeffer
Bilder: Bernhard Pfeffer/Archiv

Christbaum schmücken, "Rachn geh", Würstelsuppe essen - jeder hat seine eigenen Rituale und Traditionen zur Weihnachtszeit.

Ihre Meinung zählt!
www.stadtblog-saalfelden.at

Schon als Kind wird man in der christlichen Gesellschaft mit verschiedenen Bräuchen rund um die Weihnachtszeit konfrontiert. Der Adventkranz in der Stube ist das erste Anzeichen, dass eine ganz besondere Jahreszeit anbricht. Es folgen Weihnachtskekse, Christkindlmarkt, Adventsingen, Hirtenspiel, das Einkaufen von Geschenken und viele andere Aktivitäten, die nur in dieser Zeit des Jahres vorkommen. Auch der Glaube und die Kirche rücken wieder mehr in den Vordergrund. Der Kontakt zu Freunden und Verwandten wird gesucht. Den Höhepunkt der Weihnachtszeit bildet der Heilige Abend. Trotz vieler Gemeinsamkeiten hat jeder seine ganz individuellen Rituale und Prioritäten an diesem Tag.

Für Bürgermeister Günter Schied beginnt der 24. Dezember am Vormittag mit einem Besuch bei den Rettungsorganisationen, deren Mitarbeiter auch am Heiligen Abend ihren Dienst verrichten müssen. Anschließend bringen er und Lebensgefährtin Helga das Friedenslicht zu Freunden und Verwandten. Weiterer Fixpunkt ist das Aufstellen von geschmückten Christbäumen an den Gräbern. Um 14 Uhr geht's weiter zur stimmungsvollen Weihnachtsandacht auf der Einsiedelei. Am Abend beginnt nach dem Turmblasen am Friedhof für den Bürgermeister und seine Familie der gemütliche Teil des Tages. Da dürfen natürlich Würstelsuppe, Weihnachtskekse und Kletzenbrot nicht fehlen.

„Bei den Geschenken steht für mich nicht der Wert im Vordergrund, sondern die Absicht, mit der geschenkt wird“, so der Bürgermeister. „Heuer ist meine Enkelin 15 Monate alt. Das macht auch für mich dieses Weihnachtsfest zu etwas Besonderem“.



„Ich freue mich auf das Weihnachtsfest mit meiner Enkelin und der Familie.“
Bgm. Günter Schied

Dechant Roland Rasser konzentriert sich am Vormittag des Heiligen Abends vor allem auf jene Schäflein, die Weihnachten erstmals unter neuen Umständen erleben. Er besucht Menschen, die krank



„Rachn geh“ am Heiligen Abend soll Menschen, Haus und Hof vor Unheil schützen.

sind oder einen Schicksalsschlag erlitten haben. Danach folgen die Palvenandacht auf der Einsiedelei, die Kindermette und das „Rachn geh“ im Pfarrhaus. Nach dem Abendessen feiert der Dechant mit Koordinator Thomas Bergner, seiner Haushälterin und zwei weiteren Mitarbeitern der Pfarre die Bescherung. Kulinarisch stehen für Roland Rasser am Heiligabend keine traditionellen Gerichte im Mittelpunkt. Der gebürtige Flachgauer kennt auch den Brauch des „Bachlkoches“ nicht.

„Weihnachten ist für unsere Gesellschaft das Fest der Familie, des Gebetes und des Nachdenkens“, fasst Rasser zusammen. „Für mich gehört das Beten des Weihnachtsevangeliums oder das ‚Vater unser‘ unterm Christbaum zum Heiligen Abend dazu. Ohne diese Elemente ist es nicht das Weihnachtsfest, das an den Ursprungsgedanken, die Geburt Christi, erinnert“.



„Für mich ist am Heiligen Abend der Bezug zum Ursprungsgedanken wichtig.“
Dechant R. Rasser

Für Sabine Aschauer-Smolik stehen in der Weihnachtszeit vor allem Ruhe und Gemütlichkeit im Mittelpunkt. Diesem Vorsatz fällt auch der Weihnachtsputz zum Opfer. Am Heiligen Abend besucht sie mit ihrem Mann und ihrer 11-jährigen Tochter den evangelischen Kindergottesdienst. Danach wird etwas Besonderes gekocht. Jedes Jahr et-

was anderes. Man liest sich Gedichte und Geschichten vor und bei der Bescherung erhält die Tochter ihre Geschenke.

„Meiner Meinung nach fokussiert sich die Gesellschaft zu viel auf diesen einen Tag. Alles soll perfekt sein - Weihnachtsputz, Essen, Geschenke und Stimmung. Daher ist die Enttäuschung oft groß, wenn nicht alles perfekt klappt. Da sorgen Kleinigkeiten für Konflikte, Streitereien bis hin zu Gewalt.“



„Zu Weihnachten soll alles perfekt sein. Das führt oft zu Enttäuschungen und Streit.“
S. Aschauer-Smolik

Die 4-jährige Rebecca Hofer wünscht sich heuer vom Christkind eine Kindergitarre, einen Kindercomputer, ganz viel Spielzeug und eine Barbie Puppe. Da das Christkind nicht unendlich viele Geschenke hat, wünscht sich Rebecca sonst nichts mehr, weil sonst für die anderen Kinder nichts mehr übrig bleiben würde. Nicht so toll findet die junge Saalfeldnerin, dass sie den ganzen Tag nicht ins Wohnzimmer darf. Aber das muss sein, weil sonst das Christkind davonfliegen würde. Da wartet sie dann doch lieber brav auf das Läuten des Glöckerls.



„Wenn ich zu früh ins Wohnzimmer gehe, fliegt das Christkind davon.“
Rebecca Hofer

Anmelden für den Kindergarten

Autor: Bernhard Pfeffer
Bild: A. Jüttner-Lohmann - Fotolia.com

2011 findet die Anmeldung für die Gemeindekindergärten bereits im Februar statt. In Saalfelden stehen insgesamt vier kommunale und drei private Kindergärten bzw. Kinderkrippen zur Auswahl.

In den Gemeindekindergärten startet die Einschreibung für das Kindergartenjahr 2011/12 aus organisatorischen Gründen bereits im Februar 2011. Eltern können ihre Kinder zur Betreuung in Kindergarten-, Krabbel- und Schulkindergruppen anmelden. Anmeldeformulare erhalten Sie in den Kindergärten oder auf www.saalfelden.at. Dem Anmeldeformular ist eine Geburtsurkunde beizulegen. Das Kind muss bei der Einschreibung dabei sein. Anmeldungen sind nur für ein ganzes Kindergartenjahr möglich. Für fünf- bis sechsjährige Kinder, die ein Jahr vor dem Schuleintritt stehen, besteht eine Kindergartenpflicht!

Anmeldetermine

Kindergarten Markt, Tel. 72 141
Kindergartengruppen (3 bis 6 Jahre)
14./15. Februar 2011, von 8 bis 11 Uhr
und von 14 bis 16 Uhr

Kindergarten Lenzing, Tel. 73 050
Kindergartengruppen (3 bis 6 Jahre)
14./15. Februar 2011, von 8 bis 11 Uhr

Kindergarten Bergland, Tel. 73 051
Kindergartengruppen (3 bis 6 Jahre)

14./15. Februar 2011, von 8 bis 11 Uhr
Krabbelgruppe (bis 3 Jahre)
14. Februar, von 14 bis 16 Uhr

Kindergarten Bahnhof, Tel. 70 057

- Kindergartengruppen (3 bis 6 Jahre)
 - Schulkindergruppe für Volksschulkinder
 - Alterserweiterte Gruppe für Kinder ab dem 2. Lebensjahr
- 14./15. Februar 2011, von 8 bis 11 Uhr
und von 14 bis 16 Uhr

Kinder mit erhöhtem Förderbedarf können sich in jedem Kindergarten anmelden. Die Zuteilung dieser Kinder erfolgt nach Ablauf der Einschreibungsfrist durch die Stadtgemeinde Saalfelden.

Private Kindergärten und -krippen

MIKI
Betreuung von Kindern bis 3 Jahren
Betreuungszeit: 7:00 bis 16:00 Uhr
Die Anmeldung erfolgt nach telefonischer Vereinbarung (Tel. 75 914).

Wurzelpurzel
Betreuung von Kindern von 3 bis 5 Jahren
Betreuungszeit: 7:15 bis 13:00 Uhr



Anmeldungen sind jederzeit während der Betreuungszeiten möglich.
Anna Rohm, Tel. 76 353-01
Maria Stritzinger 76 353-02

Waldkindergarten
Betreuung von Kindern ab 3 Jahren
Betreuungszeiten: Mo. bis Fr. 7:30 bis 13:00 Uhr, Di. 7:30 bis 18:00 Uhr
Anmeldungen sind bei Lucia Perkmann nachmittags unter Tel. 70 360 oder per E-Mail (waldkindergarten.saalfelden@gmx.at) möglich.

Der Gesundheit auf der Spur

Bilder: Kindergarten Markt

Im Kindergarten Markt stand in den vergangenen Monaten das Thema „Gesundheit“ im Mittelpunkt. Die Kindergartenpädagoginnen unternahmen mit ihren Gruppen Ausflüge zur Stadtapotheke, zum Bioladen, zu Ärzten (Dr. Graf und Dr. Schrey), zum Stützpunkt des Rettungshubschraubers, zur Feuerwehr und zum Massageinstitut Latzer. Das Team des Kindergartens Markt bedankt sich auf diesem Weg recht herzlich bei den verschiedenen Institutionen und Firmen für die Führungen.



Das Budget ist geschnürt

Autor: StR Günter Rothart

Nachdem im zweiten Halbjahr 2009 die Ertragsanteile des Bundes massiv eingebrochen waren, trat gegen Ende des heurigen Jahres eine leichte Entspannung ein. Für das kommende Jahr wird eine weitere leichte Steigerung der Bundesertragsanteile prognostiziert. Dieser Trend vereinfachte die Erstellung des Jahresvoranschlags (auch Budget genannt) für 2011. Im Gegensatz zum Vorjahr mussten diesmal nicht im letzten Augenblick noch große Beträge eingespart werden.

Vor allem im Bereich der Schulen und Kindergärten wird in den nächsten Jahren wieder viel Geld investiert. Der Umbau und die Sanierung der Volksschulen I und II sowie des SPZ wurde vor kurzem begonnen. Bis zum Jahr 2012 werden hier rund 11 Mio. Euro investiert. Im Schulzentrum Bahnhof wird weiterhin viel Geld für die Ausstattung der Räumlichkeiten und die Gestaltung des Schulhofes in die Hand genommen.

Dass nicht alles auf einmal gemacht werden kann, ist selbstverständlich.

Weitere Schwerpunkte im kommenden Jahr sind wieder Kultur und Sport. Im Zuge des Sanierungs- und Umstrukturierungsprojektes „Museum 2015“ wird eine nächste Tranche für das Heimatmuseum fällig. Die Subventionen für Jazzfestival, Kunsthaus Nexus, Musikum und zahlreiche Kulturver-eine fallen ebenfalls ins Gewicht.

Auf dem Sportsektor sind bei den Großveranstaltungen traditionell der Langlaufmarathon und der Tri-Motion Bewerb vorgesehen. Neu hinzu kommt nächstes Jahr ein großer Teil an Wirtschaftshofleistungen für den Streckenbau für die Mountainbike Weltmeisterschaften 2012.

Auch im Infrastrukturbereich stehen große Brocken an. Im Gebiet Mühlrain werden 2011 das Kanalnetz und die angrenzenden Wasser- und Stromleitungen saniert - ein Betrag von ca. 300.000 Euro wurde bud-

getiert. Der Stadtplatz soll 2011 neu gestaltet und verschönert werden. In Zusammenarbeit mit dem Land Salzburg ist die Errichtung eines Kreisverkehrs für die Erschließung des Großparkplatzes über den Söllner Grund geplant. Für dieses Projekt sind 400.000 Euro vorgesehen.

Schließlich wurden im Bereich Umweltschutz einige Vorhaben im Jahresvoranschlag berücksichtigt. Hier seien der Anschluss weiterer Gebäude an das Fernwärmenetz der Salzburg AG und die Förderung von Solaranlagen, Dämmung der obersten Geschoßdecke und Einzelförderungen für den Fernwärmeanschluss beispielhaft erwähnt.

Das Budget wurde unter Einbeziehung aller Parteien erarbeitet. Trotz der Vielzahl wichtiger Investitionen wurde der Jahresvoranschlag mit viel Vorsicht erstellt, damit wir vor negativen Überraschungen größtmöglich abgesichert sind.

Die Stadtgemeinde stellt sich vor: Buchhaltung - Kassa - Friedhofsverwaltung

Autor/Bild: Bernhard Pfeffer

Die Finanzverwaltung der Stadtgemeinde besteht aus Buchhaltung, Kassa, Friedhofsverwaltung und Steuern- und Abgabenstelle. Die Steuern- und Abgabenstelle wird in einer anderen Ausgabe vorgestellt.

Von der zentralen Buchhaltung, die für sämtliche Gemeindeeinrichtungen (Rathaus, Seniorenhaus, Kindergärten, Wirtschaftshof, Schulen, Immobilien KG usw.) zuständig ist, werden alle Rechnungen kontrolliert, verbucht und ausgezahlt. Bis zu 50 Eingangsrechnungen treffen täglich im Stadtamt ein. Knapp 200.000 Buchungen werden von Finanzchef Heimo Seiler und seinem Team jährlich vorgenommen.

Eine Kernaufgabe der Abteilung ist die Erstellung des Jahresvoranschlages. Dieser wird auf Grundlage der Budgetanträge der Sachbearbeiter im Auftrag des Bürgermeisters erstellt. Der Budgetentwurf wird am Jahresende der Gemeindevertretung zur Beschlussfassung vorgelegt. Die laufende Überwachung von Ausgaben und Einnahmen obliegt ebenso der Buchhaltung wie die Erstellung des Jahresabschlusses.



Meister im Umgang mit Zahlen: v.l. Abteilungsleiter Heimo Seiler, Birgit Mayer, Angela Erlach, Maria Schernthaner.

Bargeschäfte werden in der Kassa des Rathauses abgewickelt. Das heißt, Bürger können anfallende Gemeindeabgaben bar einzahlen. Hier laufen auch die Fäden für die Verwaltung sämtlicher Nebenkassen (Bäder, Recyclinghof usw.) zusammen. Weiterer Schwerpunkt in der Kassa sind das Mahn- und Exekutionswesen, die internen Abrechnungen und der Verkauf der Saalfeldner Chronik.

In der Friedhofsverwaltung ist Maria Schernthaner für die Vergabe von freien Grabstätten und für das Aufräumen von Gräbern verantwortlich. 2350 Gräber befinden sich auf dem Friedhof Saalfelden. Rund 100 Todesfälle werden jährlich im Ort verzeichnet. Für Erdbestattungen sind ausreichend Gräber vorhanden. Auch Urnenbestattungen, welche derzeit stark im Trend liegen, sind am örtlichen Friedhof möglich.

Neues Überweisungsformular

Autor/Grafik: Bernhard Pfeffer

Die österreichischen Banken stellen bis voraussichtlich Ende 2012 auf ein neues Überweisungsformular um. Auch die Stadtgemeinde schickt ab Dezember 2010 ihre Rechnungen mit der neuen Zahlungsanweisung aus.

IBAN Nummer und BIC Code waren den meisten Bankkunden bisher nur in Zusammenhang mit Auslandsüberweisungen bekannt. In Zukunft werden bei allen Zahlungsanweisungen anstelle von Kontonummer und Bankleitzahl die IBAN (International Bank Account Number) und der BIC (Bank Identifier Code) angegeben. Hintergrund dieser Umstellung ist die geplante Vereinheitlichung des europäischen Zahlungsverkehrsraumes.

Sie finden Ihre persönliche IBAN Nummer und den dazugehörigen BIC Code auf ihrem Kontoauszug, im Internet Banking Portal Ihrer Bank und auf Bankomatkarten mit einem neueren Ausstellungsdatum. Derzeit sind sowohl alte als auch neue Überweisungsformulare gültig. Weitere Informationen erhalten Sie bei Ihrem Bankinstitut.

Das neue Überweisungsformular - IBAN und BIC statt Kontonummer und Bankleitzahl.

Oh Tannenbaum

Pünktlich zum Wintereinbruch stellte der Wirtschaftshof den Weihnachtsbaum am Rathausplatz auf. Für den Transport und das Aufstellen nahm Organisator Georg Eisenmann die Dienste eines Autokranes in Anspruch. Der Christbaum im Großformat ist eine echte Tanne und kommt vom Schlossberg aus Maria Alm. Private Grundeigentümer hatten den Baum im Garten stehen und baten die Stadtgemeinde, die Tanne zu fällen. Für das Bauhof-Team, das auch gemeindeeigene Waldflächen bewirtschaftet, kein Problem. So fiel für Saalfelden ein kostenloser Weihnachtsbaum an. Bei den Mitarbeitern im Rathaus, dessen Ausblick das stattliche Gewächs seit Ende November schmückt, herrscht Einigkeit: „Das ist der schönste Baum seit Jahren!“



Ein eingespieltes Team stellte den Weihnachtsbaum auf.

Schulzentrum Markt

Rund 11 Millionen Euro werden bis 2012 in die Generalsanierung der Volksschulen I und II sowie des Sonderpädagogischen Zentrums investiert. Der Hauptgrund für den Umbau liegt in der notwendigen energetischen Sanierung der Objekte, die durch eine wärmetechnische Verbesserung der Gebäudehülle, durch den Austausch der alten Fenster und durch einen Anschluss an die Nahwärmeleitung der Salzburg AG eine wesentliche Verbesserung der Energieeffizienz bringen wird. Wesentlich ist auch die Umsetzung eines neuen Raum- und Funktionskonzeptes.



V.l. Dir. Anita Größlich, Dir. Renate Stefl, Dr. Georg Maltschnig, Bgm. Günter Schied, Arch. Ernst Hasenauer, Dir. Peter Medek.

Vorzeigeprojekt: „Betreubares Wohnen“

Autor/Bild: Bernhard Pfeffer

Heimat Österreich und Caritas Salzburg schaffen in der Obsmarktstraße ein spezielles Wohnangebot für ältere und behinderte Menschen.

Eine Kombination aus persönlicher Hilfestellung und Einsatz moderner Informationstechnologie soll das Bauvorhaben „Betreubares Wohnen“ zu einem überregionalen Vorzeigeprojekt machen. In der Obsmarktstraße (ehemalige Brau Union Gründe) entstehen 43 Wohneinheiten, die speziell auf die Anforderungen älterer und behinderter Menschen abgestimmt sind.

Barrierefreiheit, etwa für Personen mit Rollstuhl, wird im Gebäude des „Betreubaren Wohnens“, das sich derzeit im Rohbaustadium befindet, eine Selbstverständlichkeit sein. Die Vorteile für die künftigen Bewohner gehen viel weiter. Von Montag bis Freitag steht drei Stunden täglich eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter der Caritas für jegliche Fragen und Anliegen der Bewohner zur Verfügung. Das Service reicht von der Organisation von Hilfsdiensten (Essen auf Rädern, Haushaltshilfe, Pflegedienste usw.) über die Unterstützung bei Behördenwegen bis hin zur Organisation von gemeinsamen Aktivitäten der Hausbewohner.

Das eigentliche Highlight des Gebäudes wird die Haustechnik sein. Die Mieter wer-

den in intelligente Wohnungen einziehen. Ein Beispiel: Ein Bewohner betritt die Wohnung, geht ins Bad und stürzt. Er ist bewusstlos und kann keine Hilfe anfordern. Automatisch ergreift nach einem vorher definierten Zeitraum ein Notsignal auf das Handy eines Verwandten. Wie funktioniert das? Die Haustechnik zeichnet viele Vorgänge in der Wohnung auf. Etwa das Öffnen der Eingangstüre, das Ein- und Ausschalten des Lichts oder das Aufdrehen eines Wasserhahns. Verzeichnen die Sensoren über einen längeren Zeitraum keine Aktivitäten des Bewohners, erfolgt die Verständigung einer vom Mieter bestimmten Person. Ähnlich hilfreich ist die technische Ausstattung, wenn etwa der Herd eine gewisse Zeit nicht ausgeschaltet wird oder das Wasser in der Badewanne überläuft. Das bedeutet vor allem



In der Obsmarktstraße entstehen 43 Wohneinheiten für „Betreubares Wohnen“

für Menschen mit Demenzerkrankungen mehr Sicherheit. Die Inanspruchnahme der automatisierten Dienste ist völlig freiwillig und stufenweise ausbaubar.

Die zwischen 53 und 70 m² großen Wohneinheiten werden von der Stadtgemeinde in Zusammenarbeit mit dem Wohnbauträger Heimat Österreich vergeben. Informationen über Ausstattung, Mietpreise und Voraussetzungen für Wohnbeihilfe erhalten Sie im Wohnungs- und Sozialamt des Rathauses, Tel. 06582/797-24. Die Wohnungen können voraussichtlich im Spätherbst 2011 bezogen werden.

Hilfen für Helfer

Autor: Bernhard Pfeffer
Bild: rescue3team

Vom Erste-Hilfe-Paket bis zum Defibrillator - die Firma rescue3team bietet Services und Dienstleistungen rund um die Notfallmedizin an.

Bernhard Schobersteiner und Gerald Reichholf sprechen die Sprache ihrer Kunden. Beide verfügen über umfassende Erfahrungen in den Bereichen Notfall- und Rettungsdienst, Katastrophenmanagement sowie Berg- und Flugrettung. Mit ihrer Firma rescue3team bieten die beiden Jungunternehmer Produkte und Services für Erste Hilfe und Notfallmedizin an. Neben Produkten für verschiedene Rettungsorganisationen (Rotes Kreuz, Bergrettung, Wasserrettung, usw.) und Feuerwehren bieten die Spezialisten auch für Privatpersonen und Haushalte (Bergsport, Wintersport, Haus, Betrieb, Kfz, Fahrrad usw.) wichtige Utensilien zur Behandlung von Menschen mit Verletzun-

gen und anderen akuten körperlichen Beschwerden an. Unter dem Motto „Krisen meistert man am besten, indem man ihnen zuvorkommt“ steht das Team seinen Kunden mit Beratung und Unterstützung in den Bereichen Sicherheits- und Veranstaltungsmanagement, Evaluierung von möglichen Gefahrenquellen, Erstellung von anwenderspezifischen Lösungen der Ersten Hilfe, Notfall- und Katastrophenvorsorge und Riskmanagement zur Seite.

Infos/Kontakt:

rescue3team OG

Tel: 0699/13 33 03 34

www.rescue3team.at (mit Online-Shop)



Gerald Reichholf (li.) und Bernhard Schobersteiner vor ihrem Geschäftslokal.

Gitarrenklänge und Heldensagen

Autor/Bild: Mario Steidl

Seit 3. Dezember ist Saalfeldens Nachtleben um ein Lokal reicher: In der Mittergasse eröffnete das Metal-Lokal Walhalla.

Für all jene, denen der Begriff „Metal“ nichts sagt: Es handelt sich dabei um einen Musikstil, der sich aus dem Rock herausentwickelt hat, aber deutlich härter und häufig auch deutlich schneller gespielt wird. Die Idee zu diesem Lokal kam Sonja Deutinger und Verena Varga aus einer „Not“ heraus: In ganz Saalfelden gab es kein Lokal, in dem sie mit Gleichgesinnten ihre Lieblingsmusik hören konnten. Nichts lag also näher, als den Weg in die Selbständigkeit anzutreten, ein eigenes Lokal zu eröffnen und damit gleich auf jene Zielgruppe abzielen, für die es im Pinzgau ohnehin nur sehr wenig Angebote gibt.

Was hat es aber mit dem Namen auf sich? In der nordischen Mythologie ist Walhall jene Halle, in der sich die im Kampf gefallenen Krieger bei Bier und Met vergnügen, welches ihnen von Walküren gereicht wird. Und da sich zahlreiche Spielarten des Metal diverser – meist nordischer - Mythen be-

dienen, war dieser Name nur naheliegend. Und so schenken die beiden „Walküren“ Sonja und Verena tatsächlich Met, Metbier, Metbrand und Gewürzwein aus. Aber natürlich sind „normale“ Getränke ebenso zu haben wie ein Tagesgericht und verschiedene Snacks.

Nun wäre ein Metal-Lokal nicht ein solches, würde die entsprechende Musik dort fehlen. Im Walhalla kommt jeder Metalfan auf seine Kosten: Von Pagan Metal bis hin zu Death Metal reicht das Angebot, beinhaltet aber auch Rockklassiker wie etwa jene von Iron Maiden, sozusagen für das „ältere“ Publikum. Zusätzlich werden themenspezifische Abende angeboten. Dekoriert ist das Lokal übrigens ganz nach Vorbild der nordischen Helden-



Die „Bar-Walküren“ Verena Varga (li.) und Sonja Deutinger

halle, nämlich mit Streitäxten, Schwertern und anderen Wikingerutensilien.

Die Zahl der Fans des neuen Lokals kann sich schon sehen lassen: Über 400 sind es bereits auf Facebook und auch am Eröffnungsabend hätte man schon ein Schwert gebraucht, um sich noch einen Platz an der Bar zu verschaffen.

Markenprodukte für jeden leistbar

Autor/Bild: Bernhard Pfeffer

Sabine Mitteregger feiert mit ihrem Shop „Allerhand“ den ersten Geburtstag. Sie bietet Gebrauchtes und Neues für jede Geldbörse.



Auf den ersten Blick wirkt der Shop mit dem passenden Namen „Allerhand“ wie eine übliche Kleidungsboutique für Neuwaren. Nur die Preise machen stutzig. Warum so billig? Geschäftsführerin Sabine Mitteregger klärt auf: „Ein Großteil des Sortiments ist gebrauchte Ware. Sie wird bei uns im Shop von den Besitzern zum Wiederverkauf angeboten.“ Die Kaufrau hat natürlich Richtlinien für die Kleidungsstücke. „Wir verkaufen eigentlich nur Markenprodukte. Und die Kleidung muss gewaschen und geputzt sein. Wir achten sehr darauf, nur hochwertige Waren anzubieten.“ Werden die Kleidungsstücke oder Accessoires verkauft, hat der Shop Anspruch auf einen vereinbarten Teil des Verkaufserlöses.

Sinn macht das Angebot im „Allerhand“ Shop vor allem bei Kleidungsstücken, die man nur kurze Zeit oder sehr selten tragen

kann. Kindersachen oder Trachtenmode zum Beispiel. Auch Hüte, Schmuck und Handtaschen finden sich im Sortiment des Geschäftes in der Lodererstraße (Einfahrt Altes Bauhofgelände). Sabine Mitteregger ist Quereinsteigerin in der Modebranche. Sie ist Mutter von zwei Kindern und hat lange Zeit in der Schischule ihres Mannes mitgearbeitet.

Nun ist sie seit einem Jahr Shopinhaberin und ihr Geschäftskonzept ist bis jetzt voll aufgegangen. „Allerhand“ hat sich zum idealen Umschlagplatz für neue und gebrauchte Ware entwickelt.



Eine Lederjacke für die Ausflüge mit der Vespa - Sabine Mitteregger bietet Markenware für jeden Anlass an.

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag,
9:30 bis 12 Uhr und 14:30 bis 18 Uhr
Warenannahme: Montag bis Freitag,
9:30 bis 12 Uhr
Infos/Kontakt: www.allerhand.co.at

Lebensretter & Medizinalrat

Der gebürtige Saalfeldner **Michael Kling** wurde Mitte Oktober von Landeshauptfrau Gabi Burgstaller mit dem Lebensretter-Verdienstabzeichen des Landes Salzburg ausgezeichnet. Der Schiffskapitän rettete am 31. Juli 2009 einen Mann, der zuvor vom Ausflugsschiff Amadeus gefallen war, aus der neun Grad kalten und Hochwasser führenden Salzach. Das Rüstzeug für den mutigen Einsatz holte sich der ausgebildete Rettungsschwimmer bei der Wasserrettung Zell am See.



Ehrung in der Salzburger Residenz: Landeshauptfrau Gabi Burgstaller und Michael Kling.

Dr. Gerhard Kröll übernahm 1982 von seinem Vater Josef die Allgemeinmedizinische Praxis in Saalfelden. Zuvor studierte er in Innsbruck und absolvierte seine Ausbildungen im UKH Salzburg, im St. Johanns Spital und in der Christian-Doppler-Klinik. Außerdem ist Dr. Kröll ausgebildeter Sport- und Notfallarzt. Der 61-jährige Mediziner hat vor allem zur Jugend einen guten Draht. Das kommt ihm bei der Tätigkeit als Schularzt in seiner ehemaligen Schule, der HIB Saalfelden, zugute.



Landeshauptfrau Gabi Burgstaller verlieh Dr. Gerhard Kröll den Berufstitel „Medizinalrat“.

Die Lebenshilfe sagt „Danke“

Die Lebenshilfe Saalfelden bedankt sich bei allen Spendern und Helfern, die sie das ganze Jahr über begleitet und unterstützt haben. Besonders großzügig zeigten sich die Raiffeisenbank Saalfelden mit einer Spende von 1.000 Euro und das Hotel Salzburger Hof, das eine Unterstützung von 500 Euro zur Verfügung stellte. Auch bei der Haussammlung, die tatkräftig von den Schülerinnen und Schülern des Polytechnischen Lehrganges unterstützt wurde, zeigte sich die Bevölkerung sehr hilfsbereit. Danke!



Raiffeisen-Direktor Georg Hörl mit Betreuern und Klienten der Lebenshilfe Saalfelden.

Alles Gute!



Diamantene Hochzeit
Johann und Gabriela Wörgötter



Goldene Hochzeit
Josef und Sophie Pfeffer



Goldene Hochzeit
Johann und Katharina Geisler



Goldene Hochzeit
Franz und Frieda Rohmoser



Goldene Hochzeit
Anton und Notburga Hutter

Bilder: LPB Franz Neumayr/SB

Bilder: Bernhard Pfeffer

Bild: Lebenshilfe Saalfelden

Wie wird der Winter?

Autor/Bild: Mario Steidl

Seit 40 Jahren beschäftigt sich Horst Nöbl mit dem Wetter in Saalfelden. Der pensionierte Wasserbautechniker erstellt jährlich eine Winterprognose und liegt damit erstaunlicherweise bis zu über 90% richtig.

Wetterprognosen für den Winter zu erstellen geschieht mittels mehrerer Parameter. Eine sehr ausgeprägte Vegetation im Sommer deutet auf viel Schnee, der frühe Abzug der Zugvögel auf einen frühen Wintereinbruch hin. Eine geringe Propolisabdichtung der Bienen (Abdichtung der Bienenstöcke) deutet hingegen auf einen nicht allzu kalten Winter hin. Mit solchen Beobachtungen allein begnügt sich der Obmann der Saalfeldner Imker natürlich nicht, denn der wichtigste Indikator ist der Rhythmus des Wetters. Seit 40 Jahren zeichnet Horst Nöbl täglich Sonnendauer, Temperatur, Luftdruck, Bewölkungsgrad und Niederschlagsmenge auf. „Temperatur und Niederschlagsmenge folgen einem sehr ausgeprägten Rhythmus - sie wiederholen sich in einem Zeitabstand von etwa sieben Monaten. War es also im Mai eher kalt und regnerisch wie heuer, lässt sich daraus schließen, dass dies auch im Dezember so sein wird“, so Horst Nöbl. Und noch ein natürlicher Rhythmus lässt sich deutlich erkennen: Bis auf wenige Ausnahmen folgen auf drei schneearme immer drei schneereiche Winter, und ein solcher dürfte uns heuer bevorstehen.

Zusammengenommen bilden diese Perioden gemeinsam mit den Durchschnittswerten jahrzehntelanger Wetterbeobachtungen die konkreten Vorhersagen. Für die Details seiner Prognosen sucht sich Nöbl immer noch ein Vergleichsjahr, das seiner Prognose am nächsten kommt. Für heuer wäre das 1968. Für Dezember hat sich die Prognose des Wetterbeobachters mit dem frühen Wintereinbruch bereits erfüllt. Für den gesamten Februar prognostiziert er ebenfalls eine winterliche Phase. Dafür dürfte es im März bereits sehr warm werden, im April aber noch einmal ein Kälteeinbruch wahrscheinlich sein.

Auf Bauernregeln hält Horst Nöbl einiges, resultieren sie doch ebenfalls aus beobachteten Regelmäßigkeiten oder Folgeerscheinungen. Ereignisse wie die Eismänner, die Schafskälte oder das Weihnachtstauwetter, das sich heuer etwas verspäten dürfte, sind hingegen sogenannte Singularitäten, die jedes Jahr vorkommen, wenn auch nicht genau zu einem Datum. Aber auch sie basieren auf Rhythmus und Perioden in der Natur.

All diese Parameter ergeben dann zusammengekommen einen Durchschnittswert,



Horst Nöbl zeigt an, wie hoch die Schneedecke heuer werden kann.

der für November bis Jänner zu 90%, im Frühjahr zu 80% zutrifft. Und recht viel genauer schafft es Christa Kummer kaum mit der Drei-Tages-Vorschau.

„Hand in Hand mit Haiti“

Haiti ist das ärmste Land der westlichen Hemisphäre. Knapp ein Jahr nach dem Erdbeben vom Jänner 2010 ist die Lage im Land noch immer verzweifelt. Der heimische Verein „Hand in Hand mit Haiti“ möchte mit dem Bau eines Kindergartens Hilfe leisten. Infos: www.handinhandmithaiti.blogspot.com
Spendenkonto: Kto Nr. 40 59 03 41, BLZ 20404.

Bild: Hans Nerbl



Die Betreiber des Hilfprojektes (Céline Nerbl [3. v. l.], Real Piard [4.v.l.] und Hans Nerbl [1.v.r.]) mit einheimischen Haitianern.

„Grenzen erleben“

In einem besonderen Schulprojekt wurde den Kindern der 3a der Volksschule Markt II drei Schultage lang die behutsame Annäherung an die eigenen Grenzen und der Umgang mit entstehenden Ängsten ermöglicht. Am Programm standen Vertrauens- und Kooperationsspiele, das Bewältigen von Konfliktsituationen und weitere Rollenspiele zur Stärkung der sozialen Kompetenz.

Bild: Gebhard Steffl



Ein Teil der Klasse 3a der Volksschule Markt II mit Trainern des Vereins „Spektrum“, Lehrern und Direktorin Renate Steffl (1.v.r.)

Gut gerüstet für den Einsatz

Autor/Bild: Bernhard Pfeffer

Die örtliche Feuerwehr tritt künftig in neuer Einsatzbekleidung auf. Die Farben Orange und Grün sind einem einheitlichen Beige gewichen.

Vorbereitung und Organisation werden bei der Feuerwehr Saalfelden ganz groß geschrieben - so auch beim Austausch der zehn Jahre alten Einsatz- und Schutzbekleidung. Nachdem der Landesfeuerwehrverband im Frühjahr 2009 eine Richtlinie für eine einheitliche Bekleidung für alle Feuerwehrorganisationen im Land erlassen hatte, trat in Saalfelden bereits im Mai 2009 die Arbeitsgruppe „Einsatzbekleidung“ das erste Mal zusammen. Das Gremium beschäftigte sich intensiv mit neuen Varianten der Einsatzbekleidung. In einer mehrere Monate dauernden Testphase wurden sechs verschiedene Produkte getestet. Die Testpersonen aus den Reihen der aktiven Mannschaft füllten Beurteilungsbögen aus und die Hersteller stellten ihre Produkte der Arbeitsgruppe vor. Nach der eingehenden Test- und Evaluierungsphase wählte die Arbeitsgruppe ein Produkt aus. Es folgten die Erstellung eines Finanzierungskonzeptes und die Ausschreibung des Großauftrages. Die Gesamtauftragssumme von 203.000 Euro für den Ankauf von 230 Garnituren Einsatzbekleidung und 20 Garnituren Jugendbekleidung konnte zu je ca. ei-

nem Drittel auf die Feuerwehr Saalfelden, den Landesfeuerwehrverband Salzburg und die Stadtgemeinde aufgeteilt werden. Bemerkenswert ist der Anteil von 62.300 Euro, den Hauptwache und Löschzüge beisteuerten. Dieser Betrag setzt sich aus Spenden aus der Bevölkerung und Mittel aus der Kameradschaftskassa zusammen.

Ende Juni erfolgte die Auftragsvergabe für die neue Dienstkleidung der Florianijünger. Vergangene Woche wurde die Einsatz- und Schutzbekleidung für 230 aktive Feuerwehrfrauen und -männer von Bgm. Günter Schied an den Ortsfeuerwehrkommandanten Ernst Schreder übergeben. „Die Mitglieder unserer Feuerwehr stehen 365 Tage im Jahr rund um die Uhr für die Sicherheit der Bevölkerung bereit. Bei ihren oft sehr gefährlichen Einsätzen sollen die Hilfskräfte durch die



Bgm. Günter Schied übergab Ortsfeuerwehrkommandanten Ernst Schreder die neue Einsatzbekleidung.

neue Bekleidung bestmöglich geschützt sein. Das ist das Mindeste, das wir beitragen können“, so Bürgermeister Günter Schied in seiner Ansprache.

Hilfe für pflegende Angehörige

„NaMaR“ heißt das Projekt der Caritas Organisationen von Salzburg, Tirol und München-Freilassing. Die erste Säule der Aktion umfasst die Entlastung von pflegenden Angehörigen in der häuslichen Umgebung, die Gesundheitsförderung von älteren Menschen und pflegenden Angehörigen durch rechtzeitige Hilfestellung von außen und die Bewusstseinsbildung für die große Notwendigkeit bürgerlichen Engagements und den hohen Wert von Ehrenamtlichkeit.

Die zweite Säule des Projektes sind sogenannte „MiA-Begleiterinnen“. Das sind

Freiwillige, die sich für pflegende Angehörige engagieren, aber selbst keine Entlastungsangebote („Dienste“) anbieten. In den Gemeinden Saalfelden, Maria Alm und Leogang soll ein Netzwerk von „MiA-Begleiterinnen“ entstehen.

Am **24. Jänner 2011** findet um **19 Uhr** im **Pfarrsaal Saalfelden** eine gemeinsame Informationsveranstaltung für alle drei Gemeinden statt – nähere Informationen werden noch im Jänner als Postwurf ausgesendet.

Kontakt: Caritas Saalfelden, E-Mail saalfelden@caritas-salzburg.at Tel. 73 205.

Goldene Ehrung



Thomas Dum wurde von Bgm. Günter Schied kürzlich für seine 32-jährige Funktion als Leiter der Jagdkommission mit dem Goldenen Ehrenzeichen der Stadtgemeinde Saalfelden ausgezeichnet. Sein Nachfolger als Obmann der Jagdkommission ist Alois Hörll jun.

Nexus Programm Tipps

Sa., 8. Jänner 2011, 20 Uhr
VERNISSAGE

**Tamid Kadima – Immer vorwärts.
Der jüdische Exodus aus Europa 1945 -
1948 und seine Spuren in Saalfelden.**

Ausstellungsdauer: 8. Jänner – 5. Februar
Öffnungszeiten: DI – SA, 17 – 20 Uhr sowie
nach telefonischer Vereinbarung. Führungen
für Schulklassen möglich.



Fr., 14. Jänner 2011, 20 Uhr
MUSIK

TIM BERNE & LOS TOTOPOS
Tim Berne (saxophones, composer), Oscar
Noriega (woodwinds), Matt Mitchell (keyboards),
Ches Smith (drums, percussion)

Tim Berne kann ohne Zweifel als einer der Kre-
ativköpfe der zeitgenössischen improvisierten
Musik bezeichnet werden. Seine neue Band
„Los Totopos“ ist eine unglaublich dynamische
und erfrischende Formation, in der er erneut
sein erstaunliches Gespür für seine Musiker
unter Beweis stellt.



Samstag, 15. Jänner 2011, 20 Uhr
KABARETT

I STANGL: Der Irrtum Mann

I Stangl bringt die Highlights aus 10 Program-
men zum Thema Mann, gespickt mit neuen Er-
kenntnissen, etwa warum Männer mehr Herz-
infarkte, Schlaganfälle und Magengeschwüre
als Frauen haben, also wesentlich störungsan-
fälliger sind und in einem String-Tanga einfach
lächerlich aussehen.



25. Jänner – 09. Februar 2011

GSCHNAGGA THEATERTAGE 2011

Ein unvergessliches gemeinsames Theater-
erlebnis für Eltern und ihre Kinder!

2006 ursprünglich als zweijährlich stattfindendes
Projekt geplant, präsentieren wir, dank des großen
Erfolgs und der Unterstützung des Kulturforum
Saalfelden, bereits zum 4. Mal die Kinder-Thea-
tertage als jährlichen Fixpunkt für die Allerkleins-
ten im Kunsthau Nexus. Genaue Termine fin-
den Sie auf www.kunsthau.nexus.com.



Auszug aus dem aktuellen Nexus Winterprogramm

Mi., 5. Jänner 2011, 20 Uhr
WELTBILDER

AFRIKA – DER SÜDEN

Panorama-Multivision von und mit
Katja und Beppo Niedermeier.

Do., 6. Jänner 2011, 20 Uhr
KINO

WEIBERLEUT

Ein Film über Bäuerinnen ohne Mann.
Dokumentation, Ö 2009; Regie: Ger-
traud Schwarz, 105 Min.

Do., 13. Jänner, 20:00 Uhr
KINO

ATEM DES HIMMELS

Drama, Ö 2010; Regie: Reinhold Bil-
geri, 142 Min.

Live zu Gast: Regisseur Reinhold Bil-
geri im Interview mit Marianne Hengl.
Infos: www.deratemdeshimmels.at

Mi., 19. Jänner 2011, 20 Uhr
MY UNI

**AO.UNIV.PROF. DR. WALTER
SCHERRER: Regionale Wirt-
schaftspolitik – Möglichkeit
und Grenzen**

Vortrag und Diskussion in Zusam-
menarbeit mit dem Studienzentrum
Saalfelden und der Universität Salz-
burg.

Samstag, 29. Jänner 2011, 20 Uhr
MUSIK

MEL

Die sensationelle Salzburger Neuent-
deckung präsentiert ihr akustisches
Universum zwischen fragilem Folk-
Pop & Westcoast-Appeal.

Mittwoch, 2. Februar 2011, 20 Uhr
WELTBILDER

**2012 – Das Vermächtnis der
Maya**

Live Film- und Fotoshow von und
mit Martin Engelmann.

Samstag, 19. Februar 2011, 20 Uhr
MUSIK

ERIK FRIEDLANDER SOLO

Veteran der New Yorker experimen-
tellen „Downtown“-Szene.

Lieder für eine menschlichere Welt

Autor/Bild: Bernhard Pfeffer

Die Saalfeldner Band Göko & Co. stellte ihre sechste CD mit dem Titel "Die Weltverbesserer" vor. Ein Titel, der die Songtexte der Künstler sehr gut charakterisiert.



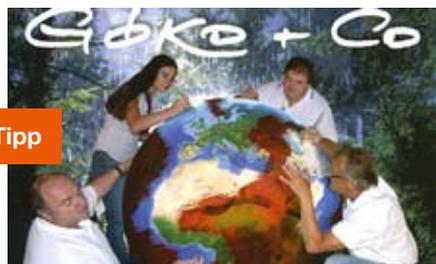
Hans „Göko“ Gögele - der Dreh- und Angelpunkt der Saalfeldner Band.

Mit einem Funkeln in den Augen erzählt Hans Gögele von den Liedern, die er für seine Band Göko & Co. schreibt. Gedichtet wird in Pinzgauer Mundart, das macht die Botschaft authentischer. Es sind Lieder vom Leben. Lieder, die zum Nachdenken anregen. Zu viel läuft in unserer auf Kapital ausgerichteten Gesellschaft falsch, ist sich Hans sicher. Werte wie Respekt, Menschlichkeit und Kameradschaft kommen leider oft zu kurz. Er macht sich mehr Gedanken als die meisten seiner Mitbürger, wenn er Werbebotschaften wie „Geiz ist geil“ im Radio oder Fernsehen hört. „Wir haben immer gelernt zu teilen. Jetzt hören wir plötzlich, dass es angesagt sei, geizig zu sein. Mit solchen Botschaften kann ich nichts anfangen.“

Im Proberaum in Thor treffen sich die fünf begeisterten Musiker von Göko & Co. einmal die Woche zum „Training“. Sie sind nicht nur Musikerkollegen, sondern auch enge Freunde. Und wenn sich Freunde treffen, darf der persönliche Austausch nicht fehlen. So kommt es vor, dass zwei Drittel der Probe dem „Hoagascht“ gewidmet werden. Trotzdem tragen Hans Gögele, Gerhard Koller, Friedrich Krakl, Birgit Resch und Arno Nöbl ihre Musikstücke ohne Noten vor. Und das bei einem Repertoire von über 50 Liedern. Welchem Genre man die Musik zuordnet, bleibt jedem selber überlassen. Da kann auch Band-leader Hans Gögele nicht behilflich sein.

„Rock, Blues, Swing - es ist eine eigene Mischung. Wir wollen mit unserer Musik Geschichten erzählen und die Menschen berühren“, so der 46-jährige Tischler. Erfolg ist für Göko & Co. eine Sache der Definition. „Wenn Erfolg heißt, Geld mit der Musik zu verdienen, dann sind wir eine Pleiteband“, schmunzelt Hans. Für ihn ist Erfolg, wenn ihm eine krebskranke Frau aus Hamburg schreibt, dass ihr die Musik von Göko & Co. dabei hilft, ihre Krankheit zu bekämpfen. Geld steht für die „Gökos“ nicht im Vordergrund ihres Schaffens. Daher sind auch viele Konzerte einem karitativen Zweck gewidmet.

Bei den Konzerten von Göko & Co. gibt es keinen fixen Programmablauf. Hans Gögele entscheidet am Ende eines Stückes, welches Lied als nächstes folgt. „Es kommt auf die Stimmung des Publikums an. Ich will spontan darauf eingehen können.“ Bis es zu einem Konzert kommt, hat der Bruder von Hans, Franz Gögele, die Finger im Spiel. Er kümmert sich gemeinsam mit Fritz Schmidt um organisatorische Fragen und um die Bewerbung von Konzerten und CDs. Für die Produktion einer CD haben Göko & Co. ihr eigenes Aufnahmestudio in Dorfheim, in dem Tontechniker Christian Hörl das Sagen hat. Insgesamt scheint es so, als ob jeder aus voller Überzeugung mit dabei sei. Und wer schon mal mit Hans Gögele einen Abend lang im Probelokal über die Welt und das Handeln der Menschen philosophiert hat, weiß woher diese Überzeugung kommt.



CD Tipp

CD erhältlich im Lagerhaus Saalfelden, in der Musikboutique Amadé und bei den Bandmitgliedern (Kontakt: goeko@sbg.at). Preis 15 Euro.

NEUJAHRSKONZERT 2011
AUSTRIA FESTIVAL SYMPHONY ORCHESTRA
 Sonntag, 02. Jän. / 15:00 Uhr im Congress Saalfelden
 Eintritt: Vorverkauf € 19,- / Abendkassa € 23,-

Vorverkauf: Congress Saalfelden, TVB Saalfelden, TVB Leogang, Raiffeisenbanken Pinzgau
 Information: 06582-76700-16 oder office@congress-saalfelden.at

Stimmungsvoller Auftakt

Autor: Bernhard Pfeffer
Bild: Alois Eder

Das Adventsingen des Saalachtalers Volksliedchors ist traditionellerweise die Auftaktveranstaltung im Saalfeldner Advent.

Am ersten Adventsamstag kamen hunderte brauchtumsbegeisterte Zuhörer in die Stadtpfarrkirche, um den vorweihnachtlichen Liedern des Saalachtaler Volksliedchors zu lauschen. Umrahmt wurden die Chorlieder von Darbietungen der Schwaiberg Musi, der Holzbläser der Eisenbahner Stadtkapelle, des Vokalensembles Cantaturi und der Saalfeldner Hirtenkinder. Wie jedes Jahr studierte Andrea Egger mit Kindern ein neues Hirtenspiel speziell für diese Veranstaltung ein. Für die künstlerische Gesamtleitung zeichnete Erich Dümmler verantwortlich.



Die Besucher genossen das feierliche, kirchliche Ambiente in der Stadtpfarrkirche.

„Handwerk - Kunst - Kulinarik“

Autor/Bilder: Bernhard Pfeffer

Einen wahren Besucheransturm verzeichneten die Organisatoren der Weihnachtsausstellung im Heimatmuseum dieses Jahr.



Für die Imkerei Höttl im Einsatz: v.l. Conny, Hildegard, Mathilde und Theresa.

Nicht nur die Ausstellerplätze bei der Weihnachtsausstellung „Handwerk - Kunst - Kulinarik“ waren sehr begehrt, auch der Besucherandrang im Heimatmuseum riss drei Tage lang nicht ab. Kulinarische Schmankele, kunstvolle Weihnachtsdekoration, Geschenke für das große Fest, angefertigt von heimischen Handwerkern, und ein kleiner Adventmarkt vor dem Museum - für jeden war etwas dabei. Die ehrwürdigen Gemäuer des Schloss Ritzen trugen das Übrige dazu bei, dass die Ausstellung bei vielen Besuchern bereits im November richtige Weihnachtsstimmung aufkommen ließ.



Ein Highlight für die jüngsten Besucher: Das Gießen einer eigenen Kerze.



Zauberhafter Advent in Saalfelden

24.12.2010	15.00 Uhr	Weihnachtsandacht auf der Einsiedelei Saalfelden
25.12.2010	20.00 Uhr	Christmas Clubbing im Kusthaus Nexus Saalfelden
29.12.2010	19.30 Uhr	Konzert zum Jahresende mit dem Trombone Art-Quartett Salzburg im Heimatmuseum Schloss Ritzen in Saalfelden

.....

Pfarrkirche Saalfelden:

24.12.2010	08.00 Uhr	Rorate
	16.00 Uhr	Kinderkrippenandacht
	23.00 Uhr	Heilige Christmette - musikalische Gestaltung Singkreis Saalfelden
25.12.2010	10.15 Uhr	Festgottesdienst - musikalische Gestaltung Singkreis Saalfelden
27.12.2010	20.00 Uhr	Weihnachtskonzert des Singkreises Saalfelden
06.01.2011	10.15 Uhr	Festgottesdienst - musikalische Gestaltung Singkreis Saalfelden




Gutes altes Buch und **neue Medien**

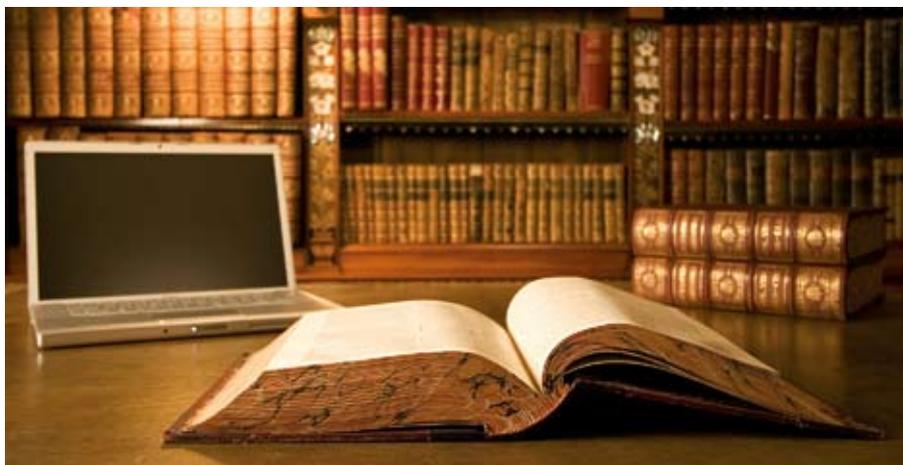
Autorin: Sabine Aschauer-Smolik
Bild: photogj - Fotolia.com

Ist das Ende des gedruckten Buches gekommen?

„Viele halten noch immer an der Feststellung fest, ein Buch müsse schwer in der Hand liegen und dezent nach Papierstaub riechen. Dabei ist die Virtualisierung des Buches nicht mehr aufzuhalten.“ (Online-Beitrag der Redaktion „Lesen!“ auf Ö1 vom 14.11.2010). Das Zeitalter der neuen Medien hat selbstverständlich vor dem Buch nicht Halt gemacht. Das vor ca. zehn Jahren erstmals ins Gespräch gebrachte E-Book ist nun in einer technisch ausgereiften Version erhältlich, die Verlage kämpfen mit der Online-Konkurrenz und Autoren hoffen, durch virtuelle Veröffentlichungen die schwierigen Zugänge zum gedruckten Verlagswesen zu umgehen. Die Möglichkeit der Internet-Recherche hat den Zugang zu Wissen auf den ersten Blick erleichtert: Die Diskussion der Qualität wäre hier zu führen, aber bleiben wir noch beim Grundsätzlichen.

Sind all diese Entwicklungen die Vorstufen zur endgültigen Ablösung des gedruckten Buches? Stellt sich die Frage des Entweder-Oder wirklich – wie es in Diskussionen gerne gemacht wird? Nicht selten wird gleichzeitig auch das Ende der Bibliotheken prognostiziert.

Aus der Praxis lässt sich sagen, dass die Entwicklung in Bibliotheken gegenläufig ist. Die Aufgaben dieser Einrichtungen haben sich freilich mit den neuen Medien verändert. Mitarbeiter in Bibliotheken sind vielfach Coaches im Wissensdschungel und schaffen selber Zugang zu virtuellen Texten, wie aktuell über die Mediathek der



Bibliotheken bieten heute sowohl Zugang zu Büchern als auch zu virtuellen Texten an.

Stadtbibliothek Salzburg. Jährlich werden Zuwächse an neuen Lesern verzeichnet. All diese als Romantiker zu bezeichnen, die sich gerne den Geruch von Papier und Staub um ihre Nase wehen lassen, wäre zu einfach. Sie greifen nicht aus konservativer Erstarrung heraus zum gedruckten Buch, sondern wollen zum Lesen literarischer oder Sachtexte nicht auch noch vor einem Bildschirm sitzen. Das Buch bildet das Gegenstück zur anhaltend fortschreitenden Technisierung am Arbeitsplatz und der Wunsch nach dem gedruckten Buch entspringt dem Wunsch nach Entspannung und Entschleunigung. Man könnte also genauso die These wagen, dass der gedruckte Text vor diesem Hintergrund vielleicht sogar wieder einem Aufschwung entgegenginge!

„Hilfe, mein Kind pubertiert!“

Eine Veranstaltung für Eltern pubertierender und experimentierender Jugendlicher im Alter von 10 bis 16 Jahren.

Mi. 12./19. und 26.01.2011 (3 Abende), jeweils 19 bis 22 Uhr.

- Rolle der Eltern in der Erziehung
- Umgang miteinander und schwierige Erziehungssituationen
- Gebrauch, Missbrauch und Abhängigkeit von Suchtmitteln

Verbindliche Anmeldungen unter 06582/76272-0 oder saalfelden@volkshochschule.at. Teilnahme kostenlos!



**Fernstudium
in Hagen**



my uni saalfelden
Wissen für Alle

Inskriptionsfrist Fernstudien (01.12. – 15.01.11)

Neues Programm ab Jänner 2011

STUDIENZENTRUM
Techno_Z Saalfelden
06582 74916 | mail: office@smc-info.at



StudienZentrum
weiter bilden bis zum Uni Abschluss

www.smc-info.at

Wir wollen mitreden

Autoren: HIB Schüler/Bernhard Pfeffer
Bild: Andrea Dillinger

Schüler der 6s/bs der HIB Saalfelden setzten sich im Wahlpflichtfach "Geschichte vertiefend" mit Plätzen und Angeboten für Saalfeldner Jugendliche auseinander.

Ihre Meinung zählt!
www.stadtblog-saalfelden.at

Vier Mädchen und drei Buben aus der HIB Saalfelden holten im Rahmen eines Schulprojektes Interviews von jungen Leuten aus ihrem Umfeld ein. Ziel der Aufgabe war es, die Wünsche Jugendlicher in Bezug auf öffentliche Plätze und Angebote festzuhalten. Das wesentliche Ergebnis der Erhebungen: In den Augen der befragten Jugendlichen gibt es derzeit in Saalfelden zu wenige Möglichkeiten, um sich ungestört und ungezwungen zu treffen.

Ein aktuelles Thema bei den Interviewteilnehmern ist der geplante Bau eines Kinos. Sie wünschen sich ein Kino in der Heimatgemeinde. Lange Anfahrtszeiten nach St. Johann im Pongau oder Salzburg würden so wegfallen. Weiters wäre es eine Belebung für Saalfelden, wo laut Beobachtungen der jungen Gemeindebürger am Wochenende sehr wenig los ist. Es

wäre auch schon ein Anfang, wenn im Kunsthaus Nexus mehr Filme für Jugendliche gezeigt würden.

Jugendzentrum und Proberäume

Das Jugendzentrum in Saalfelden bzw. dessen Angebote sind nur wenigen Befragungsteilnehmern bekannt. Die Jugendlichen schlagen daher mehr Öffentlichkeitsarbeit von Seiten der Einrichtung vor. Auch wird in den Interviews Kritik an deren Lage in der Berglandsiedlung, der Situierung im Keller und dem nicht ausreichenden Angebot laut. Die Jugendlichen schlagen vor, dass zum Beispiel die Jugendbeauftragte verstärkt an die Schulen kommen sollte, um über Angebote für Jugendliche zu informieren.

Ein weiteres Anliegen der befragten Schülerinnen und Schüler sind Probemöglichkeiten

für junge Bands. Die Stadtgemeinde könnte Proberäume zu Verfügung stellen, die man als Band für Proben und Auftritte anmieten könnte. Die Jugendlichen verweisen auf die Sportförderungen in Saalfelden und werfen die Frage auf, warum es keine derartige Unterstützung für musikbegeisterte Jugendliche gibt.



Das Projektteam: oben v.l. Caroline Wörter, Anna Prantner, Verena Schreder, Christine Wiedmayr, unten v.l. Nick Daxer, Philipp Danzl, Nicolas Broschek.

Top: Skatepark und Watersoccer

Sehr gute Noten erhält der neue Skatepark in Ramseiden von den Jugendlichen. Sie bewerten diese Einrichtung als tolles Angebot, das bereits intensiv von der Jugend genutzt wird. Ebenfalls positiv kommt das alljährlich von Raiffeisenclub und Raiffeisenbank Saalfelden organisierte Watersoccer Turnier an. Derartige Einrichtungen und Veranstaltungen wünschen sich die befragten Jungbürger mehr. Und sie gehen auch einen Schritt weiter und appellieren an Stadtgemeinde und Jugendarbeiter: Bitte bei den Jugendlichen selbst nachfragen, welche Angebote ihnen wichtig sind. Dafür wünschen sich die Befragungsteilnehmer einen Ansprechpartner für die Jugendlichen, der ihre Vorschläge ernst nimmt, gewissenhaft mit ihnen bespricht und nach Möglichkeit in die Tat umsetzt.

Die Reaktionen

Die Ergebnisse aus dem Schulprojekt wurden dem Obmann des Sozialausschusses, Vizebgm. Erich Rohmoser, der Leiterin des Jugendzentrums, Elke Nindl, und der Jugendbeauftragten, Karoline Oberhollenzer, präsentiert. Alle Kontaktierten freuten sich über die Anregungen der Jugendlichen.

Vizebgm. Erich Rohmoser erklärte, dass die Stadtgemeinde bereits seit Jahren versucht, Proberäume für Jugendliche anzumieten. Bisher konnte jedoch leider noch kein Vermieter gefunden werden, der mit der Art der Nutzung einverstanden war. "Zu laut, Probleme mit den Nachbarn, ...", so wurden die Ablehnungen begründet.

Elke Nindl ging in einer Aussendung auf das Thema Öffentlichkeitsarbeit des Jugendzentrums ein. Sie verwies vor allem auf die neuen Medienkanäle, wie Face-

book, wo die Institution sehr aktiv ist und Veranstaltungen und Projekte für Jugendliche veröffentlicht. Sie lud alle Jugendlichen deshalb ein, auf Facebook der Fanpage "Jugendzentrum Saalfelden" beizutreten. Jene, die kein Facebook-Profil haben, können sich über www.treffpunkt.or.at über die Aktivitäten des Jugendzentrums informieren.

Karoline Oberhollenzer, die Jugendbeauftragte von Saalfelden, reagierte ebenfalls auf die Projektarbeit der HIB Schüler. Von ihr ins Leben gerufene Angebote zum Gedanken- und Erfahrungsaustausch, wie zum Beispiel ein Jugendstammtisch, wurden leider bisher nur von wenigen jungen Menschen angenommen. Sie möchte künftig mehr an die Schulen kommen und dort mit den Jugendlichen in Kontakt treten und Wünsche und Probleme besprechen.

Lenzinger Kicker auf Titelnkurs

Autor: Andreas Rachersberger
Bild: Hermann Untermoser

42 von 45 möglichen Punkten holte der SK Lenzing in der Herbstsaison in der 1. Klasse Süd. Im Frühjahr soll das Meisterstück vollendet werden.

Als Aufsteiger aus der 2. Klasse Süd/West starteten die Lenzinger mit elf Siegen in die Saison. Erst St. Michael schaffte es, dem Spitzenreiter Punkte abzuknöpfen. Unbeeindruckt davon konnten die letzten drei Spiele vor der Winterpause wieder souverän gewonnen werden. Somit wurden salzburgweit die meisten Punkte eingefahren und auch das Torverhältnis von 62:11 ist unübertroffen. „Es war nicht zu erwarten, dass wir uns als Aufsteiger gleich an der Ligaspitze festsetzen. Ich sehe die tollen Erfolge in der Herbstsaison als Bestätigung für unsere seit Jahren hervorragend funktionierende Vereinsarbeit“, zieht Sektionsleiter Philipp Hainzer zufrieden Bilanz.



Das junge Team des SK Lenzing - im Herbst lag das Durchschnittsalter bei 20,2 Jahren.

Eingespielte Einheit

Der Grundstein für den Lenzinger Erfolg wurde bereits vor zwei Jahren gelegt, als beschlossen wurde, künftig verstärkt auf Eigenbauspieler zu setzen. Ab diesem Zeitpunkt konnte die Mannschaft kontinuierlich aufgebaut und eine kompakte Einheit geformt werden. Die ersten Erfolge ließen nicht lange auf sich warten. Einem dritten Platz in der Saison 2008/09 folgte der Vizemeistertitel und der damit verbundene Aufstieg in die 1. Klasse Süd im heurigen Frühjahr. Trainer Hans Dum sieht in der hohen Trainingsbeteiligung eine wesentliche Erfolgskomponente. „Die Mannschaft wuchs immer weiter zusammen und präsentiert sich als eingespieltes Team, in dem noch großes Entwicklungspotenzial steckt.“

Fokus auf Nachwuchs

Schon in der Vergangenheit wurde die Nachwuchsförderung im Verein großgeschrieben. „Die begrenzten finanziellen Mittel werden hauptsächlich in die Jugendarbeit investiert, weshalb der Fokus nicht nur auf sportliche Erfolge ausgerichtet ist. Im Mittelpunkt des Vereinsinteresses steht die soziale Verantwortung“, erklärt Jugendleiter Markus Bauhofer. Mit Hilfe dieser Philosophie ist es gelungen, die Nachwuchsarbeit auf einem hohen Niveau zu etablieren. Es gelingt seit Jahren, sich regelmäßig für die Play-Offs der besten Salzburger Mannschaften zu qualifizieren. 16 ehrenamtliche Trainer sorgen dafür, dass ca. 130 Kinder und Jugendliche Spaß am Fußball haben. Durch die hochwertige Ausbildung in Lenzing haben es Patrick Möschl (SV Ried) und Ermin

Hasic (Red Bull Salzburg) geschafft, in den Nachwuchsakademien von renommierten Bundesligaklubs Fuß zu fassen.

Ausgeprägter Teamgeist

Auch neben der sportlichen Aktivität setzt der Verein auf ein funktionierendes Gemeinschaftsgefüge. Als bestes Beispiel führt Hainzer das Waldfest an: „Der Zusammenhalt, den die gesamte Lenzinger Bevölkerung bei dieser Großveranstaltung Jahr für Jahr unter Beweis stellt, ist absolut bemerkenswert. Über 300 freiwillige Helfer aus der Sektion Fußball, von der Feuerwehr und den Eisschützen sorgen mit unermüdlichem Einsatz für einen reibungslosen Ablauf“. Mit diesem Teamgeist will der SK Lenzing im Frühjahr die Mission Meistertitel in Angriff nehmen.

OMV Austria Cup

Am 9. Jänner 2011 führt der Schiklub Saalfelden den OMV Austria Cup für Jugend und Junioren in den Disziplinen Spezialsprunglauf und Nordische Kombination durch. Um 9 Uhr beginnen auf der Schanzenanlage Uttenhofen die Sprungbewerbe. Ab 13:30 Uhr geht es auf der Loipe am Ritzensee mit dem Kombinationslanglauf über 10 km weiter. Anschließend findet die Siegerehrung statt. Infos: www.schiklubsaaelfelden.com.



Schi- und Snowboardkurse

Die Schischule Geisler bietet in den Weihnachtsferien am Hinterreitlift Kurse für einheimische Kinder und Jugendliche an:

Snowboardkurs für Anfänger

28. bis 30. Dezember 2010

Halbtags - 2,5 Std. pro Tag, Kosten: 79 Euro.

Kinder Schnupperschikurs

2. bis 6. Jänner 2011

Halbtags - 2 Std. pro Tag, Mindestalter 4 Jahre, Kosten: 80 Euro.

Info & Anmeldung: Tel. 06582-74 926 oder 0664/28 07 838.

Fünzig Podiumsplätze bei **Tanzturnieren**

Autor: Bernhard Pfeffer
Bild: Michael Geißler

Der 18-jährige Michael Geißler zählt zu den größten Talenten im heimischen Tanzsport. Kürzlich erhielt er die höchste Ehrung des Österreichischen Tanzsportverbandes.

Bereits im Alter von 8 Jahren begann Michael Geißler seine Laufbahn beim Tanzsportclub HIB. Seine ersten Erfahrungen machte der Saalfeldner in einer Jazzdance- und Videoclipdancegruppe. Dort wurde er von Paartanztrainerin Heidemarie Felsch entdeckt und in die Gruppe der Paartänzer aufgenommen. „Den Jungen müssen wir fördern!“, waren ihre ersten Worte. Nach nur wenigen Monaten Training absolvierte der damals 9-jährige Michael sein erstes Turnier in der Anfängerguppe der Breiten-sportklasse. Ein hartes Trainingsjahr später erhielt er mit der damaligen Partnerin Anna-Sophia Defant eine Startkarte für die österreichweite Teilnahme bei Meisterschaften. Nach einigen Partnerwechsel tanzte sich Michael mit Partnerin Sarah Herbst an die Spitze und holte in der Kategorie „Latein- und Standardtänze“ den Österreichischen Meistertitel bei den Junioren.

Seit Juli 2008 ist Michael Geißler Mitglied beim TanzSport-Zentrum PillerseeTal. Dort finden er und seine Tanzpartnerin Theresa Rink optimale Trainingsbedingungen vor. Neben der schulischen Ausbildung

in der Tourismus-schule St. Johann in Tirol trainiert der Saalfeldner viermal wöchentlich ca. zwei Stunden mit seiner Partnerin. Und das Training zahlt sich aus. Er ist mitunter zweifacher Tiroler Landesbester in der Allgemeinen Klasse (über 16 Jahre) Latein C, Tiroler Landesmeister in der Jugendklasse (bis 18 Jahre) und Tiroler Landesbester in der Allgemeinen Klasse Standard C. Insgesamt kann der Nachwuchssportler bereits auf fünfzig Podiumsplätze bei Tanzturnieren zurückblicken.

Das Besondere am Tanzsport beschreibt Michael Geißler so: „Tanzen ist kein typischer Männersport. Aber im Vergleich zum Fußball ist das Tanzen ein starkes Ausdrucksmittel. Neben hartem Training für Wettkämpfe stehen auch Shows



Auf dem Weg nach oben: Michael Geißler und Theresa Rink.

und Kürtänze auf dem Programm, bei denen wir unserer Kreativität freien Lauf lassen können. Diese Mischung aus Training, Kreativität, Musikalität und Spaß macht für mich den Sport so attraktiv.“

Wie bei vielen jungen Sportlern ist der Wunsch, das Hobby zum Beruf zu machen, auch für Michael Geißler eine große Motivation. Das Ziel für die nahe Zukunft ist bereits gesteckt – der Sieg bei der Österreichischen Meisterschaft in der Allgemeinen Klasse im März 2011.

Skimarathon

SAALFELDEN
LEOGANG

**6. SKIMARATHON
SAALFELDEN**

22.-23. JÄNNER 2011
Start und Ziel in Saalfelden-Ramseiden

Samstag: 22. Jänner 2011
13.00 Uhr Start Sport GROSSEGGER Bezirkscup (Skating) in Ramseiden (Bauhof)
16.00 Uhr Siegerehrung

Sonntag: 23. Jänner 2011
8.00-9.30 Uhr Startnummernausgabe / Nachnennungen und Skiservice, Produktinfo in Ramseiden (Bauhof)
10.30 Uhr Start 42 od. 21 km Skating Massenstart
14.30 Uhr Siegerehrung mit Tombola

**Ausflug
Loppet - 2011**

A photograph of a cross-country ski race. Several skiers in various colored suits (red, black, white) are competing on a snowy slope. They are wearing bibs with numbers like 45, 307, 360, 127, 84, 56, and 153. The background shows a large crowd of spectators.



www.skimarathon.at

Saalfeldner Biathleten an der Weltspitze

Autor: Andreas Rachersberger
Bild: EXPA/Jürgen Feichter

Die Saalfeldner Biathlon-Asse wollen in der neuen Saison wieder voll durchstarten. Vorzeigethlet Simon Eder sorgte in Hochfilzen mit Platz 2 in der Verfolgung für das erste Highlight. Auch Tobias Eberhard kommt immer besser in Schuss.

Beim Biathlon Weltcup-Auftakt Anfang Dezember im schwedischen Östersund legte Simon Eder eine Viruserkrankung durch verunreinigtes Trinkwasser lahm, jetzt ist er an die Weltspitze zurückgekehrt. Beim Heimrennen in Hochfilzen belegte der Saalfeldner Rang 6 im Sprint, in der Verfolgung kam er nach fehlerfreier Schussleistung sogar auf den zweiten Platz. „Ich war total über dem Limit in der Spur, die Nachwirkungen der Erkrankung waren noch deutlich zu spüren“, sagte er erschöpft nach dem erfolgreichen Rennen. Für den Staffelbewerb am Abschlussstag fühlte sich Eder nicht mehr fit genug. Er überließ seinen Startplatz Teamkollegen Tobias Eberhard. Dieser konnte mit einer starken Leistung den Top-Athleten Paroli bieten und steuerte einen wesentlichen Anteil zum zweiten Platz der ÖSV-Staffel bei. „Ich bedanke mich bei Simon, dass er mir die Chance gegeben hat, hier zu starten. Mit meiner Leistung bin ich zufrieden“, freute sich Eberhard nach der Übergabe an Christoph Sumann. Zusätzlich konnte er

mit den Plätzen 34 und 25 zwei Mal Punkte holen. In der Verfolgung stellte der 25-Jährige seine tolle Form mit der siebtschnellsten Laufzeit des gesamten Starterfeldes unter Beweis.

Sprung in den Weltcup erschwert

Leider wurde dem ÖSV im heurigen Winter durch eine Regeländerung ein Startplatz gestrichen, was für die drei weiteren jungen Saalfeldner Talente, Julian Eberhard (24), Sven Grossegger (23) und Michael Hörl (21), den Sprung in den Weltcup erschwert. „Es ist schade, dass diese Chance heuer nicht mehr besteht. Alle drei starten jetzt im IBU-Cup und können sich dort mit guten Leistungen für die Weltcup-Mannschaft empfehlen“, erklärt Gruppentrainer Alfred Eder.



Erschöpft aber überglücklich - Simon Eder nach Platz 2 im Verfolgungsrennen von Hochfilzen.

EISSPEEDWAY 2011

SAALFELDEN-LENZING



WM-Qualifikationsrennen: Samstag, 22. 01. 2011 Beginn: 13.00 Uhr
Training: Freitag, 21.01. 2011 Beginn: 10.00 Uhr

Von „Goaßl“ und „Böndl“

Autorin/Bild: Andrea Dillinger

Das Pferd war bis zur Jahrhundertwende wichtiger Bestandteil des Alltags und Arbeitspartner der Menschen. Schon seit Jahrhunderten werden im Pinzgau Norikerpferde gezüchtet. Der „Pinzgauer Noriker“ zeichnet sich als starkes, williges, gelehriges und genügsames Arbeitstier für die Landwirtschaft und für den Gütertransport aus. Hunderte von Norikergespannen transportierten Holz und andere Wirtschaftsgüter durch die Tauerntäler, Saumpferde versorgten die Almen in den Hochregionen. Das Pferd wurde aber auch für Ausfahrten in der Freizeit verwendet. Während im Sommer das „Reitwagl“ – gefederter kleiner Wagen – eingespannt wurde, verwendete man im Winter unter anderem das „Goaßl“ oder „Böndl“.

Das „Goaßl“ ist ein schmaler, einspänniger Schlitten, auf dem man „gridlischen“ (im Reitersitz) draufsitzt, während man auf dem „Böndl“ oder „Ben“, wie es von den Bauern genannt wurde, nebeneinander Platz nahm. Die „Böndl“ waren meist die eleganteren Schlitten, besonders wenn sie mit Korbgeflecht oder Lederhaut aus-



Besonders schöne „Goaßl“ aus dem Jahre 1840

gestattet wurden. Für besondere Anlässe wurden die Pferde mit „Boanlhafter“ (mit Muscheln besticktes Zaumzeug) sowie dem „auf’steppt’n Überwurf“ (mit Ornamenten reich und kunstvoll verziert) und dem wertvollen „Rollenkummet“ mit den geschnitzten Holzhörnern, an dessen Enden die beiden großen Metallkugeln wunderbar dumpf klingen, geschmückt. Ein solcher besonderer Anlass war in den Fünfziger und Sechziger Jahren das „Goaßlfahren“

auf dem Zeller See, bei dem ein Pinzgauer Schaufahren in Alttrachten den Höhepunkt bildete. In der heutigen Zeit werden die Gespanne im Pinzgau bei den regelmäßig stattfindenden Pferdeschlitten-Sternfahrten präsentiert. Auf jedem Schlitten können 8 bis 14 Leute Platz nehmen. Besonders unterhaltsam wird es, wenn Musiker mit von der Partie sind. Dann dauert so manche Schlittenfahrt oft länger als ursprünglich geplant.

Rau(h)nächte

Autorin: Andrea Dillinger
Bild: Alois Eder

Grundsätzlich gibt es 12 Raunächte – sie entsprechen der unterschiedlichen Anzahl von Tagen/Nächten eines Mond- (354 Tage) bzw. eines Sonnenjahres. Wobei den bekanntesten Raunächten, der Christnacht und der Dreikönigsnacht, nochmals größere Bedeutung zukommen, sie werden als „foaste“ Raunächte bezeichnet. In den Raunächten können Tiere sprechen bzw. bringt Wäsche, die über Nacht hängen bleibt, Unglück. Durch Räuchern mit Weihrauch und Besprengen von Haus und Hof mit Weihwasser soll Unheil abgewehrt werden. In der Dreikönigsnacht geht man zusätzlich dreimal rund ums Haus bzw. den Stall. Eine Portion Rauch für den Hut bewahrt den Träger ein Jahr lang vor Kopfschmerzen. Spenden an Heischende, Men-



In den Raunächten unterwegs: Die Tresterer.
Im Bild die Dorfheimer Pass um 1910.

schen die Almosen für andere sammeln, wie zum Beispiel die Sternsinger, soll das Glück bewahren.

Auch die Tresterer sind in den Raunächten von Haus zu Haus unterwegs. In der Tresterer Pass sind unterschiedliche Figuren vertreten.

Zuerst gehen die „Schiachen“ voran, dann kommen Lapp und Lappin, Goasser und Haber-goass, Zapfen- und Werchmandl, Krapfenschnapper, Hanswurst sowie die Tresterer und zum Schluss die Hühnerpercht. Der Tanz der Schönperchten verheißt für Bauernfamilien reiche Ernten, Fruchtbarkeit, Glück und Gesundheit (an Fried, an Gsund und an Reim). Die Hühnerpercht legt nach dem Tanz in der Mitte der Stube ein Ei auf den Boden, als Symbol für das immer neu entstehende Leben.

Die Bezeichnung Raunacht kommt vom althochdeutschen „ruh“, welches soviel wie rau, grob, haarig und ungezähmt bedeutet, und bezieht sich auf die pelzhüllten Perchten, welche die wilde Jagd symbolisieren.